

# Auslauf und Weidegang in der Kälberaufzucht - was ist möglich, was ist sinnvoll ?

**Uwe Eilers**

**Bildungs- und Wissenszentrum Aulendorf, Atzenberger Weg 99, 88326 Aulendorf**

## **Zusammenfassung**

Der durch die EU-Öko-Verordnung vorgeschriebene ständige Zugang zu Freigelände soll vorzugsweise durch Weidegang, kann aber auch durch einen Laufhof für Rinder bereit gestellt werden. Kälbern sollte so früh wie möglich die Möglichkeit dazu gegeben werden. Vorausgesetzt sie sind gesund, ist es möglich, dies bereits zum Ende der ersten Lebenswoche umzusetzen. Bei der Haltung in Mehrraumsystemen hat sich gezeigt, dass die Nutzung des Auslaufes durch die Tiere witterungsabhängig erfolgt. Sofern ein adäquater Liegeplatz im Freien zur Verfügung steht, wird dieser Bereich teilweise intensiv zum Liegen genutzt. Vor allem vor dem Hintergrund der Aufheizung von Gebäuden, Iglus oder Hütten im Sommer ist deshalb ein alternativer Liegebereich empfehlenswert. Die Kombination von Warmstall und Auslauf ist zu jeder Jahreszeit möglich und stellt eine Optimierung der Haltungsbedingungen in Beständen mit Tiergesundheitsproblemen dar. Die Kombination mit Weidegang erzielt den gleichen Effekt. Er fördert das Tierwohl besonders und ist für Kälber relativ leicht realisierbar.

## **Einleitung**

Die neue EU-Verordnung über die ökologische Produktion mit ihren Durchführungsvorschriften, gültig seit dem 01.01.2009, fordern für landwirtschaftliche Nutztiere ständigen Zugang zu Freigelände, vorzugsweise zu Weideland, wann immer die Witterungsbedingungen und der Zustand des Bodens dies erlauben. Eine Altersgrenze, ab wann das für junge Tiere umzusetzen ist, wird dabei nicht definiert. Es wird lediglich der Hinweis gegeben, dass die Haltung den entwicklungsbedingten, physiologischen und ethologischen Bedürfnissen der Tiere gerecht werden muss. Das heißt den Tieren dürfen keine Schäden oder Leiden entstehen. Aus diesen Anforderungen lässt sich ableiten, ab wann und unter welchen Rahmenbedingungen eine Bereitstellung von Freigeländezugang für Kälber möglich und sinnvoll ist. Grundsätzlich tragen Auslauf und Weidegang erheblich zum Wohlbefinden und zur Gesundheit von Kälbern bei. Das spiegeln z.B. verschiedene Systemvergleiche zwischen der Haltung in Warm- bzw. Außenklimasystemen wie Offenfrontställen, Hütten oder Iglus wieder. Es wird dabei dem besonderen Bewegungs- und Spielbedürfnis sowie einem niedrigen Infektionsdruck Rechnung getragen.

## **Rechtlicher Rahmen und Handhabung**

Den Ermessensspielraum, der sich aus den Formulierungen der EU-Verordnung ergibt, müssen die Kontrollbehörden der Bundesländer und Kontrollstellen mit konkreteren Vorgaben füllen, damit die Landwirte Rechtssicherheit bekommen. Leider gibt es dabei Unterschiede zwischen den Bundesländern. In Bayern wird mit Hilfe von Vollzugshinweisen der Kontrollbehörde zu den EU-Verordnungen entsprechend vorgegangen. Darin heißt es, dass Kälbern spätestens ab dem 4. Lebensmonat Zugang zu Freigelände zu gewähren ist. In Baden-Württemberg wird die Auffassung vertreten, dass Kälber ab der dritten Lebenswoche Freigeländezugang haben müssen. Tatsächlich ist es dem Tierwohl förderlich den Auslauf möglichst früh bereit zu stellen, sofern die Kälber gesund sind und einen eingestreuten, trockenen und zugfreien Liegebereich zur Verfügung haben. Weitere Vorschriften der EU-Öko-Verordnung und der Tierschutznutztierhaltungsverordnung (TierSchNutztV) legen ein solches Vorgehen, das betrieblich häufig mit einem Umstellen in die Gruppenhaltung verbunden sein kann, nahe. Die Öko-Verordnung verbietet bereits ab der 2. Lebenswoche die Haltung in Einzelboxen und die TierSchNutztV schreibt freien Zugang zu Tränkwasser vor.

Das Freigelände zu Auslaufzwecken kann teilweise überdacht sein. In Baden-Württemberg und Bayern müssen mindestens 25% der Mindestauslauffläche gemäß VO 889/2008, Anhang III, ohne Überdachung sein. In Bayern wird die Möglichkeit eröffnet, während der ersten sechs Lebensmonate einen vollständig überdachten Auslauf bereit zu stellen. Ausnahmegenehmigungen sind in beiden Bundesländern insbesondere dann möglich, wenn die Haltungsbedingungen einen deutlichen Witterungseinfluss gewährleisten. Das gilt z.B. für Offenfrontställe oder offen überdachte Iglu- bzw. Hüttensysteme. Wünschenswert wäre es, wenn in Regionen mit ähnlichen Witterungsbedingungen und Betriebsstrukturen einheitliche Vorgaben zur Anwendung kommen.

## Haltungssysteme mit Auslauf

Der geforderte Freigeländezugang kann in Form von Weidegang bzw. ständigem Auslauf auf Weideflächen oder aber über sogenannte Mehrraumbuchten erfolgen. Letztere zeichnen sich neben den Funktionsbereichen Fressen und Liegen durch integrierte oder ans Stallgebäude angegliederte Laufhofbereiche aus, die in der Regel wie beschrieben, nicht vollständig überdacht sein dürfen.

Es gibt wenig wissenschaftliche Erkenntnisse darüber welchen Einfluss ein Freigeländezugang auf das Verhalten von Kälbern tatsächlich hat. Im Rahmen des über das Bundesprogramm ökologischer Landbau geförderten Projektes „Optimierte Kälbergruppenhaltung in der ökologischen Milchviehhaltung, Teilprojekt II Erprobung eines Konzeptes für eine optimierte Kälbergruppenhaltung mit Auslauf während der Tränkeperiode“, von 2002 bis 2004 durchgeführt an der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig, wurde unter anderem die prozentuale Nutzung der Funktionsbereiche untersucht. Die Beobachtungen erfolgten an Kälbergruppen mit 12 Tieren und sechs Wiederholungen bei einer Beobachtungsperiode von ca. 10 Wochen. Die Kontrollgruppen wurden in einer 2-Flächenbucht mit 2,25 m<sup>2</sup> Liegefläche und 1,0 m<sup>2</sup> Fressplatzfläche je Tier gehalten. Die Versuchsgruppen hatten einen identischen Stallbereich, der unter anderem durch einen großzügigen Auslauf mit Rindenmulch und einem Platzangebot von 11 m<sup>2</sup> je Tier ergänzt wurde. Die prozentuale Nutzung der verschiedenen Funktionsbereiche der beiden Versuchsgruppen mit den Wiederholungsdurchgängen geht aus den Abbildungen 1 und 2 hervor. In der Kontrollgruppe wurde die Liegefläche zu 82 bis 85% und der Fressbereich entsprechend zu 15 bis 18% genutzt. Bei der Versuchsgruppe gab es einen deutlichen jahreszeitlichen Einfluss. Im Winter wurde die Liegefläche zu 70 bis 80%, der Auslauf zu 10 bis 15% und der Fressbereich zu 10 bis 20% genutzt. Im Sommer und Herbst reduzierte sich die Liegeflächennutzung auf 40% während der Auslauf 30 bis 40% und der Fressbereich weiterhin 10 bis 20% der Nutzung durch die Tiere ausmachte. Abbildung 3 macht deutlich, dass die stärkere Nutzung des Auslaufes zum großen Teil auf häufigeres Liegen zurück zu führen ist. Bis zu 60 % der Liegezeit wird hier im Auslauf verbracht. Das macht deutlich, wie wichtig ein zu Gebäude, Hütte oder Iglu alternativer und attraktiver Liegeplatz für die Kälber ist.

Systemställe mit Iglus oder Hütten sehen von vornherein den Freigeländezugang vor und bieten als Außenklima-Haltungssysteme mit Mikroklima im Liegebereich beste Voraussetzungen für die Kälberhaltung. Am Bildungs- und Wissenszentrum Aulendorf wurden 2007 und 2008 zwei Iglusysteme für Gruppengrößen von 14 bzw. 5 Kälbern im Rahmen eines Versuches miteinander verglichen. Neben den täglichen Zunahmen, dem Futteraufwand, der Tiergesundheit, der Arbeitswirtschaft und den Jahreskosten ging es auch um die Nutzung der Funktionsbereiche in diesen Systemen. Dazu wurden über Monate hinweg mit Hilfe von Netzwerkkameras Fotos im 10-Minuten-Takt gespeichert. Die witterungsabhängige Nutzung der Auslaufläche zeigt sich auch in dieser Untersuchung. Abbildung 4 zeigt, dass sich 4 Wochen alte Kälber an einem trüben, kalten Tag mit Temperaturen um den Gefrierpunkt zu 88% im Iglu aufhalten. Am Tag darauf mit ähnlichen Temperaturen aber Sonnenschein reduziert sich die Nutzung des Iglus auf 67,5 %. Die Auslaufnutzung steigt hingegen von 5 auf 16% und die Fressplatznutzung, ebenfalls im Freien, steigt von 7 auf 17%. Auch der Vergleich zwischen Winter und Sommer mit großer Temperaturdifferenz zeigt eine entsprechende Tendenz. Bei 10 Wochen alten Kälbern wurde im Februar bei ständigem Frost mit Temperaturen bis -7 C° eine Nutzung des Iglus von 67,5 % beobachtet, während diese im Juni (bis 30 C°) auf 55 % sank. Die Nutzung von Auslauf und Fressplatz stieg entsprechend von 32,5 auf 45 % (Abb. 5). Vor dem Hintergrund, dass die Iglu-Innentemperatur im Sommer bis zu 10 C° höher als die Umgebungstemperatur sein kann (Abb. 6), wird auch durch diese Untersuchung der Bedarf von geeigneten Bewegungs- und Liegeflächen im Freien unterstrichen. Dem Standort von Hütten- und Iglusystemen kommt besondere Bedeutung zu. Grundsätzlich sollen sie vor starken Windeinflüssen z.B. durch vorhandene Bebauung oder Bepflanzung geschützt werden bzw. die offenen Seiten von der Hauptwindrichtung abgewandt ausgerichtet sein. Im Sommer ist eine Beschattung angezeigt, sofern die Hütten kein isoliertes Dach aufweisen. Eine Ausrichtung nach Süd-Ost oder Süd-West ist optimal. Auch aus arbeitswirtschaftlichen Gründen muss der Standort der Systeme wohl überlegt sein. Zu den Iglu- und Hüttensystemen sei ergänzt, dass das Platzangebot dieser Fertigställe bei voller Belegung lediglich für Kälber bis zu einem Gewicht von 100 kg den Mindestflächenanforderungen (Stall- und Freifläche) der Öko-Verordnung entspricht. Deshalb bieten sich hier eher Eigenbaulösungen oder Lösungen mit Stall und Auslauf bzw. Weide an.

Eigene Erfahrungen am Bildungs- und Wissenszentrum Aulendorf haben gezeigt, dass eine Kombination von Warmstall und einem ständig zugänglichen Laufhof mit Liegehütte möglich und sinnvoll ist. Die Liegehütte im Freien wird ebenfalls stark witterungsabhängig genutzt. Diese Lösung bietet sich vor allem als Optimierung für Ställe mit hohem Infektionsdruck an.

## Weidegang

Da Weidegang in der EU-Öko-Verordnung als Freigeländezugangsform gegenüber Laufhöfen eindeutig priorisiert wird, muss im Grunde jeder ökologisch wirtschaftende Landwirt die Realisierbarkeit in seinem Betrieb prüfen. Gewachsener Boden, frische Luft und natürliches Futter bieten den Tieren besonders tiergerechte Bedingungen. Das Bewegungs- und Spielbedürfnis kann ideal ausgelebt werden. Gerade für Kälber ist dies aufgrund des relativ geringen Flächenbedarfes und Tiergewichtes bei Verfügbarkeit von hofnahen Weiden einfach umzusetzen. Außerdem bietet sie wie die Laufhofbereitstellung deutliche hygienische Vorteile. In Problembeständen kann sie eine Sanierungsmöglichkeit in Verbindung mit Eimertränke darstellen, berichten Betriebe, die ehemals mit Tränkeautomat im Stall gearbeitet haben und große Probleme mit Tiergesundheit und Verlusten hatten. Erfahrungen auf Praxisbetrieben haben gezeigt, dass für gesunde Tiere schon zum Ende der ersten Lebenswoche freier Zugang zu Weideflächen Sinn macht, unabhängig von der Jahreszeit. Neben einem trockenen, eingestreuten und geschützten Liegebereich im Stall, Iglu oder Hütte muss im Winter selbstverständlich über beheizbare Tränken für eine frostfreie Wasserversorgung gesorgt werden. Die Zufütterung von Heu und Kraffutter erfolgt ad libitum und witterungsgeschützt im Stallgebäude oder über Automaten bzw. Raufen. Um neu eingegliederte Tiere an die Gruppe und den Weidezaun zu gewöhnen, macht es Sinn, sie zunächst vorübergehend im Stallbereich zu fixieren. Danach hält sich das neue Tier an die Gruppe und eine unliebsame Bekanntschaft mit dem Zaun bleibt weitgehend aus. Eine Reduzierung des gegenseitigen Besaugens konnte durch die Umstellung auf Weidegang nicht festgestellt werden.

## Fazit

Die Ergänzung des Stallbereiches um ständig zugängliche Weideflächen für Kälber ab der zweiten Lebenswoche kann empfohlen werden. Die EU-Öko-Verordnung erlaubt es, in Abhängigkeit von der Witterung und den Bodenverhältnissen den Zugang zur Weide zu beschränken, um Tiere und Grasnarbe zu schützen. Lösungen mit befestigtem und flächenmäßig begrenztem Auslauf sind der zweitbeste, je nach betrieblichen Gegebenheiten jedoch oft der einzig mögliche Weg, um den Freigeländezugang zu gewährleisten. Offene, komplett überdachte Stallsysteme wie z.B. Offenfrontställe oder Iglu- bzw. Hüttensysteme mit großzügigem Platzangebot (Summe aus Mindeststall und -freiflächen gem. VO EG Nr. 889/2008, Anhang III) erfüllen mit Ausnahmegenehmigung ebenso die Anforderungen an eine sehr tiergerechte Kälberhaltung im ökologischen Landbau.

Abbildungen:

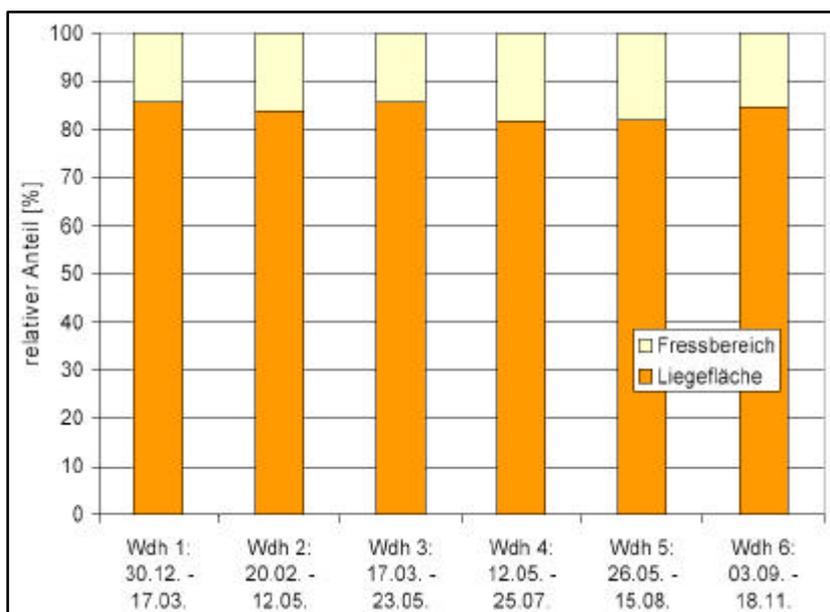


Abbildung 1: Prozentuale Nutzung der Funktionsbereiche in einer Zwei-Flächenbucht (Georg u. Ude, 2004)

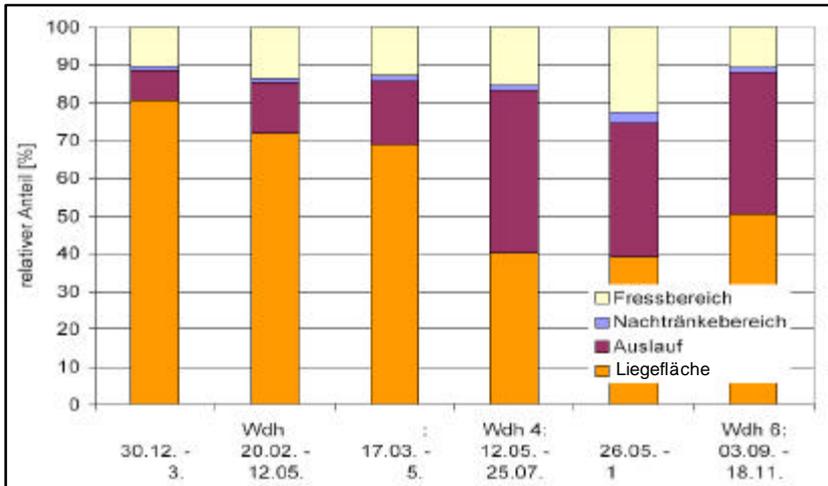


Abbildung 2: Prozentuale Nutzung der Funktionsbereiche in einer Mehrraumbucht mit Auslauf (Georg u. Ude, 2004).

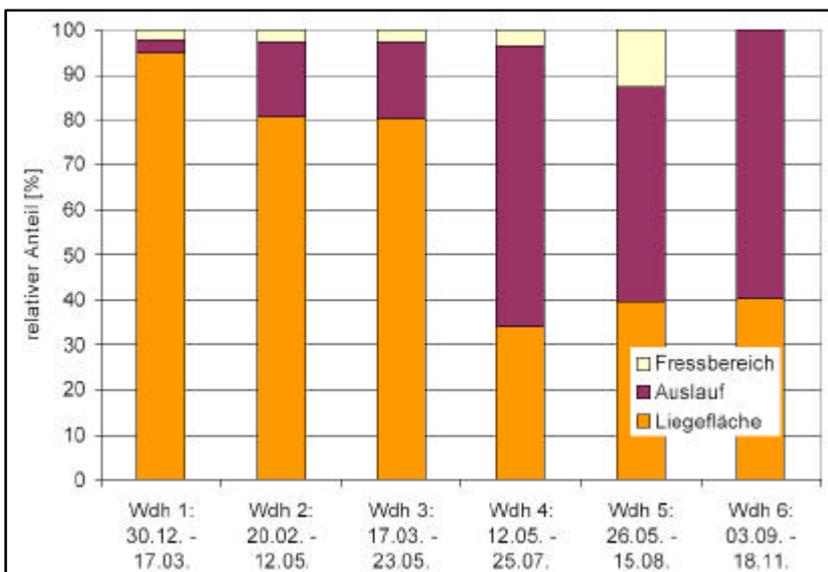


Abbildung 3: Prozentuale Verteilung der Liegezeiten auf die Funktionsbereiche in einer Mehrraumbucht (Georg u. Ude, 2004).

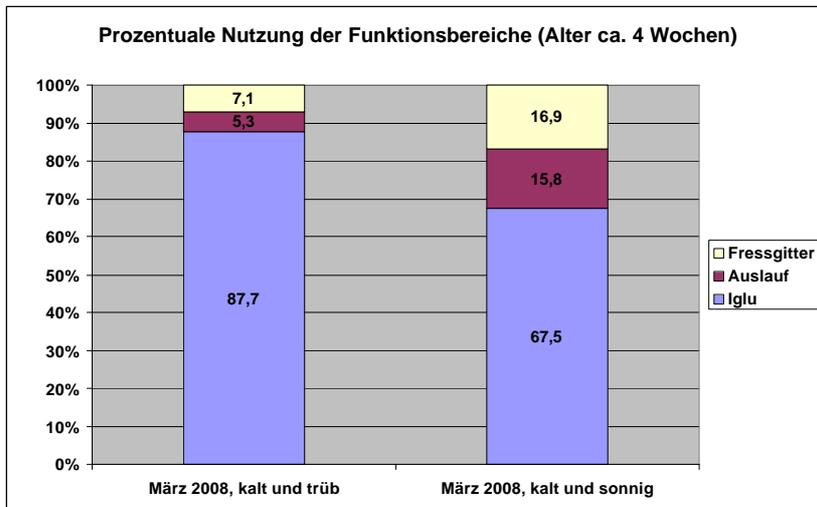


Abbildung 4: Prozentuale Nutzung der Funktionsbereiche von ca. vier Wochen alten Kälbern in einem Iglusystem (Eilers, 2009).

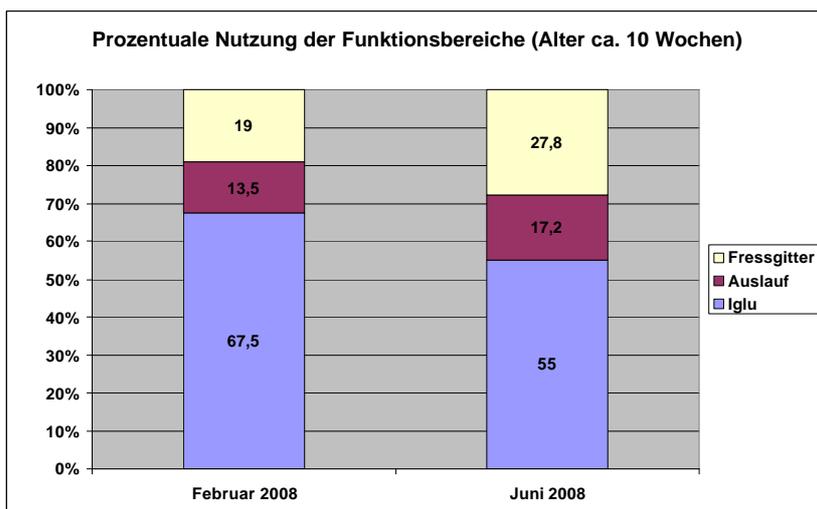


Abbildung 5: Prozentuale Nutzung der Funktionsbereiche von ca. 10 Wochen alten Kälbern in einem Iglusystem (Eilers, 2009).

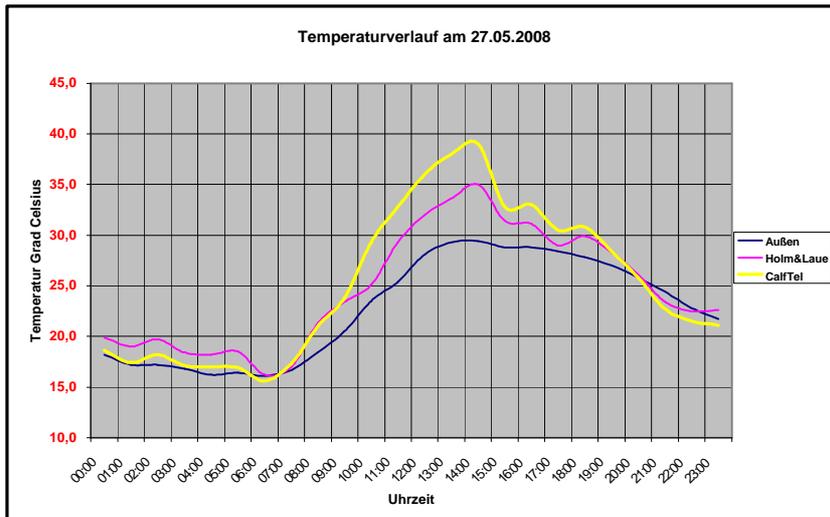


Abbildung 6: Temperaturverläufe für die Außentemperatur und Innentemperatur von zwei Kälberglus (Eilers, 2009).

Literatur:

GEORG, H. UND G. UDE (2004): Optimierte Kälbergruppenhaltung in der ökologischen Milchviehhaltung, Teilprojekt II Erprobung eines Konzepts für eine optimierte Kälbergruppenhaltung mit Auslauf während der Tränkeperiode, Abschlussbericht, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Institut für Betriebstechnik und Bauforschung, Braunschweig.

EILERS, U. (2009): Wirtschaftlichkeit und Vergleich unterschiedlicher Systeme für die Kälbergruppenhaltung, bisher nicht veröffentlichte Versuchsergebnisse, Bildungs- und Wissenszentrum Aulendorf.